

Wilhelm Schröder zum Thema:

# Verantwortung für ein starkes NRW

## Die Rolle der Berufskollegs im Koalitionsvertrag

Fünf Wochen nach der Wahl in Nordrhein-Westfalen haben SPD und Grüne ihren Koalitionsvertrag unterzeichnet. Am 18. Juni besiegelten sie in Düsseldorf den fast 200 Seiten starken Regierungsfahrplan für die nächsten fünf Jahre. Als Verhandlungsführerin der Grünen bezeichnete Sylvia Löhrmann es als ihr besonders Anliegen: „Nordrhein-Westfalen wirtschaftlich stärker, ökologischer, sozialer und noch demokratischer zu machen.“ Was bedeutet das konkret für uns?

*„Wir stärken die Berufskollegs!“* ist eine der Kernbotschaften des Koalitionsvertrages. Die besondere Bedeutung der Berufskollegs für den Wirtschaftsstandort NRW und die Sicherung des Fachkräftebedarfs zeigt sich deutlich: *„Das Berufskolleg ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Schulsystems und der dualen Berufsausbildung – dies gilt umso mehr in Zeiten des wachsenden Fachkräftebedarfs.“*

Es wird ausdrücklich anerkannt, dass die Berufskollegs *„einen eigenen Weg zur Erlangung des Abiturs“* anbieten. Dieses Bekenntnis ist gut – aber es reicht nicht aus, zumal unsere 'Höheren Berufsfachschulen' und 'Fachoberschulen' offensichtlich nicht im Fokus sind. Gerade sie müssen aber gestärkt werden, weil sie eine wichtige Rolle bei der Qualifizierung des Ingenieur Nachwuchses und damit der Sicherung des Wirtschaftsstandortes NRW spielen.

Die Mahnungen des vlbs sind offensichtlich verstanden worden: *„Die Berufskollegs stehen vor einem erheblichen Lehrkräftemangel, der sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Die Landesregierung hat hierzu ein Maßnahmenpaket erarbeitet, um gegenzusteuern.“*



Der von den Ministerinnen Löhrmann und Schulze vorgestellte 5-Punkte-Plan, der auf Hochschulkooperationen, Lehrerwerbung, Zertifikatskurse und Reaktivierung von Pensionären beruht, reicht dazu aber nach Ansicht des vlbs so nicht aus.

Auf unser politisches Drängen hin passiert viel mehr als in der Vergangenheit: *„Zur Sicherung des Lehrkräftenachwuchses für das Berufskolleg hat die Landesregierung eine unabhängige Expertenkommission berufen, die entsprechende Empfehlungen vorlegen soll.“* Und: *„Zur Sicherung einer ausreichenden Anzahl von Berufskolleg-Lehrkräften wird die Landesregierung die Kooperation von Universitäten und Fachhochschulen aktiv fördern.“* Das sind Schritte in die richtige Richtung, in der Sache jedoch unzureichend. Wir brauchen klare und standardisierte Übergangsbedingungen vom FH- oder Uni-Bachelor hin zu einem Berufskolleg-Lehramts-Master an den NRW-Universitäten. Der universitäre Lehramts-Master ist unverzichtbar und Grundvoraussetzung dafür, dass eine Dienstrechtsreform nicht zu einer Nivellierung der Lehrerbesoldung führt. Der vlbs hat hier durch die intensiven Gespräche unserer Funktionsträger und die damit verbundene landesweite Medienpräsenz bereits wirkungsvoll Überzeugungsarbeit geleistet!

Diesen Weg des Dialogs mit politischen Verantwortlichen, gepaart mit überzeugender Medienpräsenz, werden wir konsequent weiter fortsetzen.

Inzwischen ist vielen bewusst: An den gewerblich-technischen Berufskollegs herrscht eklatanter fachspezifischer Lehrermangel. Trotzdem haben die Politik-Profis angekündigt, dass *„in den Berufskollegs ca. 500 Lehrerstellen abgebaut werden“* sollen. Durch diese Forderung wurden große Irritationen beim interessierten Nachwuchs hervorgerufen. Kontraproduktiver konnte unter dem Gesichtspunkt der Nachwuchsgewinnung für Berufskollegs eine Absichtserklärung nicht sein. Die negative Wirkung dieser Ansage wurde uns in Gesprächen auf Stellenbörsen deutlich gespiegelt. Positive Impulse sehen anders aus!

Die vom vlbs immer wieder angesprochene Sicherung von Ausbildungsangeboten der Berufskollegs in der Fläche hat zu klaren Aussagen im Koalitionsvertrag geführt: *„Wir werden Möglichkeiten entwickeln, dass Berufskollegs innovative Formen wie jahrgangs- und fachklassenübergreifenden Unterricht anwenden können. So können Berufskollegstandorte auch bei rückläufigen Schülerzahlen insbesondere im ländlichen Raum gesichert werden.“* Es wird höchste Zeit, dass die starre Handhabung des „16-er Erlasses“ damit endlich aufgebrochen wird.

Es gibt viel zu tun – packen wir es an!

*Ihr Wilhelm Schröder* ■